

Etwa 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich am 16. April in der Neuen Schmiede ein – zum ersten Führungskräfte-Tag Bethel.regional in diesem Jahr.



Nach Stehkafee, offizieller Begrüßung durch Stefan Helling-Voß, Geschäftsführer Bethel.regional und Andacht zum Thema „Das Diakonische im Alltag“ durch Kathrin Sundermeier, Dozentin der Ev. Bildungsstätte, informierte Herr Helling-Voß über Neuigkeiten und Veränderungen aus dem Stiftungsbereich.

Anschließend referierte Michael Conty, Geschäftsführer der Stiftung Bethel und Leiter des Bethel-Projekts "Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)"



zum aktuellen Umsetzungsstand des BTHG in NRW. 2017 hat es unter anderem in folgenden Bereichen/Punkten

Veränderungen gegeben: Anrechnung von Einkommen und Vermögen, Arbeit/WfbM, Entgelt/Schonbetrag. 2018 sind Themen wie die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EuTB), das Gesamtplanverfahren und die Landesrahmenvertragsverhandlungen in NRW von besonderer Bedeutung.

Im Anschluss stellten Stefan Helling-Voß (rechts) und Mark Weigand die Zielsetzungen des Bethel.regional-BTHG-Projektes vor. Die wichtigsten Ziele für Bethel.regional lassen sich wie folgt zusammenfassen:



Zeitgerechte und umfassende BTHG-konforme Gestaltung von

- Leistungsangeboten, Wirksamkeit, Qualität und Nachweisführung
- Gebäude- und Wohnkonzepten

- Strukturen und Prozessen
- Arbeitsplätzen und -bedingungen
- Dienstleistungsverständnis
- Markt- und Wettbewerbsposition
- Ertrags- und Aufwandsstrukturen

Den Vortrag von Michael Conty, sowie Informationen zu Zielen und weitere Materialien zum Führungskräfte-Tag finden Sie im Intranet unter: <http://intranet.bethel.de/vbs-bethel/bereiche/stiftungsbereich-bethel.regional/veroeffentlichungen/fuehrungskraeftetage/index.jsp>

Abschließend konnten sich die Führungskräfte in einem „World-Café“ über die zuvor durch Sandra Waters und Peter Franke, Projektleitungen des Bethel.regional BTHG-Projektes, vorgestellte Projektstruktur und entsprechende Teilprojekthalte informieren. Informationen hierzu finden Sie ebenfalls im Intranet unter: <http://intranet.bethel.de/vbs-bethel/bereiche/stiftungsbereich-bethel.regional/fachthemen/projekte/bthg-projekt/index.jsp>.

*Jana Pavone,
Referentin der Geschäftsführung*

Gesprächsrunde zum BTHG

Bielefeld. Am 20. April 2018 kamen Christina Kampmann, Georg Fortmeier, beide SPD-Landtagsabgeordnete aus Bielefeld, Josef Neumann, SPD-Landtagsabgeordneter aus Wuppertal mit den Themenschwerpunkten Arbeit, Gesundheit, Soziales, Inklusion und Europa, Günter Garbrecht, langjähriger SPD-Landtagsabgeordneter aus Bielefeld und Ingo Nürnberger, Sozialdezernent der Stadt Bielefeld zu einer inklusiven Gesprächsrunde in die Neue Schmiede. Empfangen wurden sie dort von einer großen Gruppe: Klientinnen und Klienten von Bethel.regional und proWerk, Mitarbeitende und Angehörige hatten sich versammelt, um die Politiker mit Fragen und Anliegen rund um das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zu konfrontieren.



Nach der Begrüßung durch Dr. Georg Kremer, Geschäftsführer Bethel.regional, und einer kurzen Vorstellungsrunde gab Michael Conty, Projektleiter des Bethel-Projektes zur "Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)" einen kurzen Überblick über die schrittweise Umsetzung des Gesetzes und über den aktuellen Stand des Landesausführungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen.

In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion ging es um verschiedene Teile des Gesetzes, z. B. den Leistungsberechtigten Personenkreis. Eine ambulant betreute Klientin äußerte die Sorge, dass Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung im Gesetz nicht bedacht bzw. vergessen wurden. Dem konnte Josef Neumann jedoch klar widersprechen: „Niemand muss sich darüber Sorgen machen, hintenüber zu fallen. Egal welche Behinderungen oder Beeinträchtigungen ein Mensch hat, im Vordergrund stehen die Unterstützung, die Fachleistung, die ihm zuteilwerden.“ Dem stimmte auch Ingo Nürnberger zu, der darauf hinwies, dass Leistungen flexibel sein müssen, um auf unterschiedliche Bedarfe/Beeinträchtigungen eingehen zu können.

Neben ganz konkreten Rückmeldungen zum Landesausführungsgesetz interessierte sich Christina Kampmann vor allem für die Erfahrungen des Stiftungsbereichs proWerk mit der Wahl von Frauenbeauftragten in den Werkstätten. Sarah Baum, die Vorsitzende des Gesamtwerkstatttrates von proWerk, berichtete über die Wahl und die Schulungen der Frauenbeauftragten. Sie räumte jedoch auch ein, dass die Abgrenzung zwischen Themen und Aufgaben des Werkstatttrates und der Frauenbeauftragten gerade jetzt am Anfang noch schwierig sei. „Noch nicht alle Beschäftigten wissen, dass es jetzt Frauenbeauftragte gibt, die bei Problemen angesprochen werden können. Das soll sich schnell ändern!“, sagte Frau Baum.

Auch andere Themen wie die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EuTB), die medizinische Versorgung und Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen in Krankenhäusern oder die personelle Ausstattung von Einrichtungen und Diensten wurden rege diskutiert. Günter Garbrecht wies auf die Zusage hin, dass die Leistungen für den Leistungsberechtigten Personenkreis nicht weniger werden. „Bitte stecken Sie nicht den Kopf in den Sand, mischen Sie immer

mit und gehen Sie optimistisch an die Sache heran!“, ermutigte er die Anwesenden.

In dem zweistündigen Gespräch wurden noch viele weitere Themen be- und angesprochen, die Angehörigen, Mitarbeitenden oder den Klientinnen und Klienten selbst Sorge bereiten. Die Politiker beantworteten viele Fragen und versprachen, sich in NRW für ein gutes Landesausführungsgesetz einzusetzen.

*Jana Pavone,
Referentin der Geschäftsführung*

Protesttage zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Hagen. „Wir reden mit“ ist das Motto einer Veranstaltung am 5. Mai (11-16 Uhr) in der Hagener Volkspark-Muschel, die von der AG Partizipation der Stadt Hagen und dem Politischen Stammtisch organisiert wird. Während am Vormittag Menschen mit Behinderungen mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und der Hagener Straßenbahn über den ÖPNV diskutieren, stehen am Nachmittag musikalische Darbietungen und Mitmachaktionen auf dem Programm.



Gevelsberg. Eine Gruppe von zwölf Experten, Klientinnen und Klienten aus der französischen Partnerstadt Vendôme besucht am 1. Juni das Drevermannstift und Haus Im Stift, um sich mit Mitarbeitenden, Klientinnen und Klienten aus diesen Einrichtungen auszutauschen. Begleitet wird die Gruppe von der AG Inklusion des Ennepe-Ruhr-Kreises. Der Besuch findet im Rahmen des Aktionstages statt, ist aber auf den 1. Juni verschoben worden, da vom 31. Mai bis zum 3. Juni in Gevelsberg die 45-jährige Städtepartnerschaft Gevelsberg – Vendôme gefeiert wird.

Bielefeld. Am 8. Mai 2018 findet im Rahmen des diesjährigen Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen unter dem Motto „Inklusion von Anfang an! – Gemeinsam für ein barrierefreies Bielefeld“ ein Aktionstag in Bielefeld statt. Das Aktionsbündnis

fordert:
„frühe Hilfen: Zuhause, in der Freizeit, im Kindergarten und in der Schule“. An mehreren Protest-Ständen kann man sich auf dem Rathausplatz zu verschiedenen Themen bei den Mitgliedern des Aktionsbündnisses informieren. Wie immer startet die Veranstaltung mit dem Demonstrationszug am Hauptbahnhof um 11:00 Uhr.



Im Intranet finden Sie einen Flyer zum Download: <http://intranet.bethel.de/nachrichten/bethel.regional/protesttag-in-bielefeld-2018/index.jsp>

Herford. „Inklusion von Anfang an“ heißt es auch in Herford. Am 27. April von 15-17 Uhr gibt es ein buntes Programm mit Protestmarsch, Samba-gruppe, der Musikgruppe „Silent Green“ und Auftritten der Kitas „Abenteuerland“ und „Kinderparadies“ der LH Lübbecke. Gemeinsam mit den anderen lokalen Akteuren ist Bethel.regional an der Vorbereitung und Durchführung des Aktionstages eng beteiligt.



Gütersloh. Auch in Gütersloh lädt ein Bündnis verschiedener Anbieter aus dem Kreis zu einem Aktionstag „Alle an einem Tisch“ ein.

Am 4. Mai findet ab 11.45 Uhr ein Protestzug vom Platz vor dem Rathaus statt. Anschließend ist Zeit für Begegnungen bei Kaffee und einem kleinen Imbiss auf dem Kolbeplatz. Nähere Informationen gibt es im Intranet: <http://intranet.bethel.de/nachrichten/bethel.regional/protesttag-in-gütersloh-2018/index.jsp>

Bitte geben Sie die Informationen der Protest-tage weiter und helfen Sie dadurch mit, viele Menschen zu mobilisieren, damit es auch in diesem Jahr gelingt, den Betroffenen für ihre Anliegen Gehör zu verschaffen.

Haus Marienborner Straße stellt sich der Öffentlichkeit vor

Siegen. Regionalleiterin Anja Hillebrand und Bereichsleiter Patrick Beci freuten sich, nach gut einjähriger Bauzeit das Haus Marienborner Straße mit einem Tag der offenen Tür einweihen zu können. Zu den zahlreichen Gästen zählten Pfarrer



Bereichsleiter Patrick Beci (l.), Regionalleiterin Anja Hillebrand (hinten 4. v. l.), Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen

Annegret Mayr von der benachbarten Nikolai-Kirchengemeinde, Landrat Andreas Müller, Bürgermeister Steffen Mues, Sozialdezernent André Schmidt, Klientinnen und Klienten, die Hilfeplanerin des LWL sowie Angehörige und Nachbarn. Sowohl in der Andacht als auch in den Grußworten und in den persönlichen Gesprächen wurde deutlich, dass das Angebot an diesem Standort sehr willkommen ist. Ein Zeichen dafür ist auch der neugegründete Förderverein „Unser Zuhause e.V.“

Das Haus Marienborner Straße bietet 24 Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen aus der Stadt Siegen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein ein neues Zuhause. Ein Bäcker, Metzger, Frisör, Eisdiele und Supermärkte sind fußläufig zu erreichen, also eine optimale Infrastruktur, um ein selbstständiges Leben zu lernen.

*Birgit Leonhardt,
Öffentlichkeitsarbeit Dortmund*

2. Freudenbotentag

Ruhrgebiet. Zum zweiten Mal waren im Ruhrgebiet 50 junge Menschen, die ihr Betheljahr absolvieren, als Freudenbotinnen und Freudenboten unterwegs. Während sie im vergangenen Jahr auf dem Hansaplatz in Dortmund den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern wollten, halfen sie in diesem Jahr u. a. in der KANA Suppenküche

in Hagen, bei der Tafel in Dortmund, bauten im Geschwister-Scholl-Gymnasium in Unna einen Rollstuhlparcours auf und waren zu einer Lese- stunde in der Heidegrundschule in Schwerte, wo anschließend auch noch leckere Crêpes geba- cken wurden. Andere Gruppen verteilten Tüten



mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln auf Dort- munder und Hagerer Straßen, überall da, wo Menschen Unterstützung, ein Lächeln oder auf- munternde Worte gebrauchen können. Woh- nungslose Menschen haben sich sehr darüber ge- freut und konnten es kaum glauben, dass die Freudenboten dies ohne Gegenleistung verteil- ten. Ein wohnungsloser Mensch war besonders glücklich und rief: "Super! Eine Haarbürste, die kann ich doch schon ewig gebrauchen! Danke!"

*Peggy Heffe,
Freiwilligenagentur*

Container an der Ernst-Rein- Straße sind bezugsfertig

Bielefeld. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür für Kooperationspartner konnten am 10. April die drei Container an der Ernst-Rein- Straße, in denen Bethel.regional gemeinsam mit der BGW und Ihre Sicherheit ab sofort ein Angebot für Menschen ohne eigene Wohnung vorhält, besichtigt werden. Die zukünftigen Mitarbeitenden standen für Gespräche rund um das Konzept und Umsetzungsideen bereit.

Im Erdgeschoss des ersten Containers gibt es ei- nen Tagesaufenthalt für Menschen ohne eigene Wohnung und Menschen, die in den Containern untergebracht sind. Sie können sich in dem Tagesaufenthalt montags – samstags, in der Zeit von 14-18 Uhr, auf- halten, mit an- deren treffen, Versorgungsan- gebote wie Duschen, Toiletten



und Waschmaschinen sowie individuelle Hilfen durch die Mitarbeitenden in Anspruch nehmen. Es gibt ein (Schlaf-) Zimmer, das während der Öff- nungszeiten zur Verfügung gestellt werden kann. In der ersten Etage dieses Containers, be- finden sich sieben Einzelzimmer für wohnungs- lose Frauen, in denen diese für die Laufzeit des Projekts bis April 2019 ordnungsrechtlich unter- gebracht werden können.

Die 15 Einzelzimmer im zweiten Container wer- den als Sleep In genutzt. Hier werden Notschlaf- plätze für EU-Bürger für maximal sieben Nächte im Monat zur Verfügung gestellt. Das Besondere an den Notschlafplätzen ist, dass sich die Men- schen nur zum Schlafen in diesem Container auf- halten dürfen: morgens werden sie geweckt und müssen ihr Zimmer bzw. den Container verlassen, abends dürfen sie wiederkommen.

Die 13 Einzelzimmer des dritten Containers kön- nen von weiteren wohnungslosen Menschen be- wohnt werden. Das Angebot richtet sich an die wohnungslosen Menschen aus Bielefeld, die die Regelangebote nicht annehmen oder durch die Regelangebote nicht nachhaltig versorgt werden können. Alle Zimmer sind mit einem Bett, Tisch, Stuhl, Spind und eigenem Kühlschrank ausge- stattet. Es gibt Gemeinschaftsduschen und -toi- letten sowie eine Gemeinschaftsküche auf jedem der zwei Flure.

Die ersten Menschen sind bereits am 11. April eingezogen.

*Jana Pavone,
Referentin der Geschäftsführung*

1.000 Feste für Deutschlands Nachbarschaften – Tag der Nach- barn am 25. Mai 2018

Tausend Feste für alle!
Ein Fest organisieren kann wirklich jeder: ob Nachbar, gemeinnützi- ger Träger, Sportverein, Nachbarschaftshaus o- der Kirchengemeinde. Auch Kommunen können einen großen Beitrag leisten, indem sie Räum- lichkeiten und öffentliche Plätze für Feste anbie- ten oder Feste von Nachbarn aktiv unterstützen.

Informationen rund um diese besondere Aktion finden Sie im Intranet: <http://intra- net.bethel.de/nachrichten/bethel.regional/tag- der-nachbarn-am-25.-mai-2018/index.jsp>

